

Die menschengroße Katze lag regungslos und seltsam verdreht in einer Pfütze. Die ganze Nacht hatte es geregnet und so war das Wasser rosarot gefärbt. Denn der Kopf mit den süßen Puschelöhrchen wies eine klaffende Wunde auf.

Der Morgen graute nach einer ereignisreichen und turbulenten Nacht rund um den Gardasee. Es war sieben Uhr in der Früh Ende Februar, und der Abschluss der Karnevalszeit mit dem großen Umzug in den meisten der Ortschaften war gestern mit einem Ball oder großen Fest zu Ende gegangen. Alle schliefen aus, auch die Kinder und die Lehrer, denn am Aschermittwoch hatten sie frei. Für die Kirche, verstand sich, zum Buße tun. Die meisten jedoch, bis auf ein paar alte Mütterchen in schwarzer Kleidung und schwarzen Spitzenkopftüchern, erholten sich von durchzechter Nacht. Viele alte Damen waren es nicht mehr, doch es gab sie noch.

Der See glitzerte in der langsam aufgehenden goldenen Sonne, die die dunklen Wolken mit Kraft vertrieb. Bald, in wenigen Wochen, wären die ersten Wanderer wieder hier, in angenehmen Frühjahrs Temperaturen und würden die Schönheiten der üppigen Alpennatur genießen. Bevor es im Sommer viel zu heiß sein würde und die Wassersportler das „Gardameer“, wie die Einheimischen es nannten, übernahmen.